Jahrgang No. 545

Berliner Volks-Zeitung

Morgen-Ausgabe

Dienstag, 22. November 1910

mit Täglichem Unterhaltungs-Blatt
Illustrierter Familien-Zeitung und
farbig illustriertem Witzblatt ULK

...eint täglich zweimal, Sonntags nur morgens, Montags nur abends. ...nnementspreis für Groß-Berlin: 30 Pfennig wöchentlich ...85 Pfennig monatlich frei ins Haus, vierteljährlich Mark 2.55. ...nnementspreis für auswärts bei Bezug durch die Post: monat... Mark 0.90 und vierteljährlich Mark 2.70. Insertionspreis für die ... 40 Pfennig, Stell. Stellenangebote und Gesuche 30 Pfennig. Kleine ...gen: das Wort 6 Pfennig, das fette Ueberschriftwort 15 Pfennig. ...ktion und Haupt-Expedition: SW., Jerusalemer Strasse 46—49. Chefredakteur: Karl Vollrath, Berlin W.

Telephon: Amt I, Nr. 10181—10148. Filialen: Prinzenstr. 41, Kottbuserstrasse 1, Wiesenstr. 1—4, Frankfurter Allee 61—65, Gr. Frankfurterstr. 51 und 67, Prenzlauer Allee 54, Schiffbauerdamm 1, Schützendorferstr. 27, Badstr. 55, Königstr. 56—57, Rathenowerstr. 3, Potsdamerstr. 33, Leipzigerstr. 105, Blücherstr. 69, Charlottenburg: Tauentzienstr. 8, Kantstr. 34, Scharnhorstr. 39; Friedenau-Steglitz: Rheinstr. 39; Gross-Lichterfelde-West: Carlstr. 1—2, Hasenheide-Grunewald: Henriettenplatz, Lichtenberg: Chausseestr. 129, Pankow: Bornholmerstr. 1, Rixdorf: Bergstr. 41; Schöneberg: Hauptstrasse 155, Tegel: Berlinerstr. 50, Weissensee: Königs-Chausseestr. 8, Wilmersdorf: Uhlandstr. 65—69.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Der Reichstag

...eute um zwei Uhr mittags nach einer Unterbrechung von ... als sechs Monaten wieder zusammen. Tierkadaver, ...banknoten, Gerichtskostengesetz — unter diesem Zeichen ...nt er seine Arbeit. Denn auf der Tagesordnung stehen ...sten Lesungen der drei kleinen Vorlagen betreffend die ...tung von Tierkadavern, den Schutz des zur Anfertigung ...Reichsbanknoten verwendeten Papiers gegen unbefugte ...hmung, sowie die durch die neue Strafprozeßordnung ...laßten Aenderungen des Gerichtskostengesetzes. ...außer diesen kleinen Vorlagen harren der Erledigung aus ...Frühjahr: das Arbeitskammergesetz, das Haus...tsgesetz, die Novelle zur Gewerbeordnung betreffs der ...bücher, das Reichssteuerungsgesetz, die neue Straf...ordnung, das Zuwachssteuergesetz und die kleine Novelle ... Strafgesetzbuch, die Fernsprechgebührenordnung, die ...versicherungsordnung und der Entwurf zur Errichtung ...er Kolonialgerichtshofes. Dazu kommen: das ... Schiffahrtsabgabengesetz und der Etat für 1911 mit der ...vorlage.

...ür das Plenum reif sind außer dem Schiffahrtsabgaben... und Etat die neue Strafprozeßordnung und die Novelle ... Strafgesetzbuch. Die Reichsversicherungsordnung wird ...er Kommission bis Anfang Dezember voraussichtlich ...beraten sein, während die Kommission für das Zuwachs...gesetz ihre Beratung erst im Januar beendigen wird. ...m Dezember respektive im Januar wird dem Reichstage ...der Entwurf über die elsaß-lothringische Verfassung zu...n; vielleicht auch der Entwurf über die Privatbeamten...cherung. Die Fraktionen werden sich in dieser Woche über ...Einbringung von Interpellationen und die Besetzung des ...ens eines zweiten Vizepräsidenten schlüssig machen.

Die Marinekabinettsorder des Kaisers.

...ie Kabinettsorder, die der Kaiser gestern bei der Einweihung der ...rineschule in Mürwik verlas und deren Hauptinhalt wir ...ehten Abendblatt mitgeteilt haben, hat folgenden Wortlaut:

„Ich will bei meinem ersten Besuch in der neuen Marineschule ...n die jetzigen Schüler, aber auch an alle nachfolgenden, einige ...Worte richten über den Seeoffizierberuf und über die Aufgaben bei ...r Erziehung des Seeoffiziernachwuchses. Ich brauche nicht zu be...nen, wie sehr mir das Seeoffizierkorps, dessen Uniform ich trage, ...s Herz gewachsen ist. Ich kenne es von meiner frühesten Ju...nd ab. Ich habe es schätzen gelernt in seinen vortreff...chen Leistungen, in der Führung meiner Schiffe, im In...nd Auslande und bei der ganzen Entwicklung der Marine. ...ch liebe den Beruf, den Sie, meine jungen Kame...den, sich gewählt, und ich habe volles Empfinden für ...es das Schöne und Stolze, was Ihnen dieser Beruf namentlich ...n den frühzeitig erreichten selbständigen Stellungen bietet. Aber ...ch weiß auch, wie viel Entsagung er von den einzelnen fordert, und ...daß ein ganzer Mann dazu gehört, immer mit Freudigkeit den ...schweren und verantwortungsvollen Dienst zu tun, der Ihnen zu...fallen wird. Schon die Marineschulzeit ist keine leichte. Der See...offizier muß sehr viel lernen. Er soll ein gebildeter Mann im all...gemeinen Sinne sein, und er soll sich ein weitgehendes technisches ...Wissen aneignen. Das erfordert viel ernste Arbeit über den ...Büchern, und die ist doppel. schwer nach dem einen Jahr an ...Bord, welches Sie in vorzugsweise praktischer Ausbildung und un...ter den erfrischenden Eindrücken der Auslandsreise zugebracht haben. ...Denken Sie bei der Arbeit daran, daß sie nicht nur ein Ansammeln ...von Wissen bedeutet, sondern daß sie auch ein Ausdruck von Pflicht...gefühl und Energie ist und damit für die Bewertung der ganzen ...Persönlichkeit ins Gewicht fällt. Unsere Zeit braucht ganze, ...sogar eisenharte Männer. Daher kommt es auf die ...Persönlichkeit, den Charakter in erster Linie an. Diese ...Charakterbildung zu fördern, ist die wichtigste Aufgabe Ihrer ...Vorgesetzten. Aber es ist vor allen Dingen auch die Auf...gabe jedes einzelnen von Ihnen. Arbeiten Sie sich durch ...eine streng sittlichen, auf religiöser Grundlage ruhenden ...Lebensanschauung, zu einer der gegenseitigen Verantwortung ...sich bewußten Kameradschaft, zu ritterlichem Denken und Handeln ...und umschiffen Sie so die Klippen, an welchen leider immer noch ...so viele junge Offiziere scheitern! Begeistern Sie sich an den ...großen Vorbildern der Geschichte, die Ihnen lehren, daß es geistige ...Kräfte sind, welche den Sieg erfechten, und nicht zuletzt die Seelen...kräfte, welche dem Gottesglauben entspringt! Dann werden Sie, ...mit hohen Zielen vor Augen, alle Härten und Schwierigkeiten des ...Berufes leicht überwinden und so Offiziere werden, wie ich sie mir ...wünsche, und wie das Vaterland sie braucht, stolze und wetterfeste ...Männer im Sturm des Lebens.

Der Kaiser ist an Bord der „Deutschland" gestern nachmittag ...Uhr aus Mürwik wieder in Kiel eingetroffen.

Das Kronprinzenpaar in Colombo.

Colombo, 21. November. Der deutsche Kronprinz und ...Kronprinzessin statteten gestern nachmittag dem Gouver...ner einen Besuch ab und fuhren später im Automobil nach Mount ...Lavinia. Bei dem gestern abend stattgefundenen Diner brachte der ...Gouverneur Trinksprüche auf den König und auf den Kaiser aus. Das ...Kronprinzenpaar unternahm heute früh eine Spazierfahrt in Rick...shaws und dann in Begleitung des Gouverneurs eine Rundfahrt im ...Automobil durch ganz Colombo und seine Umgebung sowie durch die ...Eingeborenenstadt. Das Fest im Park des Gouvernementspalastes ...war außerordentlich stark besucht. Der Gouverneur, das Gefolge und ...der deutsche Konsul speisen heute abend zusammen im Galleface Hotel. ...Der Kronprinz und die Kronprinzessin reisen morgen vormittag nach ...Kandy ab.

Kein Geheimvertrag zwischen Oesterreich und der Türkei. ...Nach einem Telegramm aus Konstantinopel dementiert das ...offizielle türkische Blatt „Sabah" das von russischen Blättern ver...breitete Gerücht, daß ein geheimer Vertrag zwischen Oester...reich-Ungarn und der Türkei bestehe. Die sehr freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei könnten nicht eine politische Entente genannt werden.

Das Konstantinopeler Blatt „Tanin" veröffentlicht Enthüllungen aus Sofia, wonach nach dem letzten Ministerwechsel in Sofia einige bulgarische Politiker den Plan zur Aufreizung der Türkei durch Bandenverbrechen entworfen hätten.

Kurze Chronik.

Der deutsche Kronprinz soll als Vertreter des Kaisers im Juni n. J. zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London reisen.

• Ernst Haeckel hat seinen Austritt aus der evangelischen Kirche erklärt.

• Die Kadettenpartei der russischen Reichsduma will in der Duma einen Antrag einbringen, wonach die Beerdigung Tolstois auf Staatskosten erfolgen und sein Todestag zum Nationaltrauertage erklärt werden soll.

• Infolge der beunruhigenden Meldungen aus Mexiko hat das Kriegsdepartement der Vereinigten Staaten angeordnet, daß die in Texas stationierten Bundestruppen zum Schutze der Neutralität an der mexikanischen Grenze in Bereitschaft gehalten werden.

• Näheres im Text des Blattes.

Des toten Tolstoi Heimkehr.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Petersburg, 21. November.

Das kleine Zimmer des Stationsgebäudes von Astapowo, in dem Tolstoi sein Leben ausgehaucht, war bis zur Einsargung der Leiche von einfachen Bauern und durchreisendem Publikum überfüllt. Selbst durchfahrende Soldaten verließen ihre Wagen und betraten unter Bekreuzigung das Sterbegemach, in welchem Gräfin Sofie am Kopfende der Leiche saß und ab und zu die Stirne Tolstois streichelte. In ihrem Schmerz rief sie ein über das andere Mal: „Nun ist die Reihe an mir, was soll ich ohne ihn anfangen, kann ich denn noch leben." Die Aerzte hegen für ihren Verstand Befürchtungen. Das Gesicht Tolstois ist nach dem Tode nur wenig verändert. Friedlich liegt er da, als wenn er die Augen gleich wieder öffnen wollte. Die letzten Tage des schweren Leidens haben den Zügen doch eine gewisse Schärfe gegeben. Gegen Mittag fand in der Bahnhofskirche eine allgemeine Messe statt, der die Frau Tolstois, der Gouverneur und alle Anwesenden beiwohnten. Gräfin Tolstoi sank in inbrünstigem Gebet vor dem Heiligenbild nieder. Zweimal überwältigte sie der Schmerz, und sie fiel in Ohnmacht. Nach der allgemeinen Messe wollte niemand die Kirche verlassen, alles wartete auf die Seelenmesse, die jedoch nicht stattfand. Da gingen die Anwesenden hinaus, traten in das Sterbezimmer und sangen dreimal „Ewiges Gedenken". Nachmittags fuhr der aus drei Wagen bestehende Extrazug ab, der Tolstoi nach Jasnaja Poljana bringen soll. Der Reichsrat wird Tolstois Tod garnichtbeachten. Der Präsident Akimow erklärte, er würde keinerlei Ehrungen für Tolstoi zulassen.

Astapowo, 21. November.

Die Leiche Tolstois ist mittags eingesargt worden. Darauf nahmen die auf der Station Anwesenden von dem Verschiedenen Abschied, indem sie an der Bahre vorbeidefilierten. Um ein Uhr wurde der offene Sarg von den Söhnen Tolstois hinausgetragen. Als die Prozession auf dem Hofe sichtbar wurde, stimmte das Publikum das Totenlied „Ewiges Gedenken" an. Dem Sarge folgte die Gräfin, geführt vom Direktor der Räsan-Uralbahn. Um 1 Uhr 40 Minuten setzte sich der Trauerzug in Bewegung.

Die Trauer der Duma.

Die russische Reichsduma hat, wie bereits berichtet wurde, zu Ehren des verstorbenen Leo Tolstoi die gestrige Sitzung geschlossen. Ueber weitere Ehrungen des Andenkens des Heimgegangenen seitens der Parteien der Duma wird uns telegraphisch aus Petersburg berichtet:

Petersburg, 21. November. Nach Schluß der heutigen Sitzung der Reichsduma hielten sämtliche Fraktionen Versammlungen ab, die dem Hinscheiden Tolstois gewidmet waren. Die Sozialdemokraten und die Gruppe der Muselmanen sandten an die Witwe Tolstois Beileidsdepeschen, die Progressisten und die Kadetten beschlossen, zur Beerdigung Tolstois Vertreter nach Jasnaja Poljana zu entsenden. Die Kadetten beschlossen außerdem, am 25. November einen Gesetzentwurf einzubringen, daß Tolstois Beerdigung auf Staatskosten geschehe und daß sein Todestag als Nationaltrauertag anerkannt werde. Die Mitglieder der äußersten Rechten reichten dem Dumapräsidenten einen Protest ein, weil er die Ehrung Tolstois und die Unterbrechung der Dumasitzung zugelassen habe.

*

Petersburg, 21. November. Unter dem Vorsitz des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch hat heute die Sektion der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften für russische Sprache und Literatur in einer Sondersitzung beschlossen, der Witwe Tolstois ein Beileidstelegramm zu übersenden und am 1. Januar 1911 eine dem Andenken Tolstois gewidmete feierliche Sitzung abzuhalten.

Borromäus-Encyklika und Modernismus.

Auf dem gestrigen letzten Vortragsabend des Antiultramontanen Reichsverbandes beleuchtete der bekannte Münchener Modernist Professor Dr. Schnitzer die Borromäusencyklika vom katholisch-modernistischen Standpunkt aus. Er betonte zunächst, daß die Haltung der katholischen Presse der Encyklika gegenüber in protestantischen Kreisen vielfach irrige Meinungen hervorgerufen habe über die Stellungnahme der deutschen Katholiken zu dieser Kundgebung des Papstes. Tatsächlich hätten sehr viele deutsche Katholiken den in der Encyklika enthaltenen Passus über Reformation und Reformatoren als bedauerliche Entgleisungen betrachtet. Hadrian VI., der letzte deutsche Papst, habe im Gegensatz zu Pius X. den römischen Stuhl selbst für die Spaltung der Kirche verantwortlich gemacht.

Der Redner suchte dann die Tatsache zu erklären, daß man im Vatikan tatsächlich überrascht war über den Proteststurm, den die Borromäusencyklika mit ihren beschimpfenden Wendungen gegen die Reformatoren ausgelöst hat. Der römische Kurialismus, so führte er aus, kann von seinem Standpunkt aus niemals zugeben, daß ein Abfall von edlen Motiven diktiert sei. Er sieht als Triebfeder immer nur niedrige menschliche Leidenschaften an. Darum müssen alle Ketzer verlotterte Subjekte sein, obschon solche Männer, um ein schönes Leben zu führen, keinen Grund gehabt hätten, einer Kirche den Rücken zu kehren, die menschlichen Schwächen aller Art zu allen Zeiten Nachsicht zu zeigen gewußt hat. Solche derben Ausdrücke gegen „Ketzer" gehören zum römischen Kurialstil. Man war in Rom erstaunt über die Protestbewegung in Deutschland, weil man früher immer in demselben Stil geschrieben hatte, ohne daß ein Entrüstungssturm erfolgte. Der „sanfte, milde Friedenspapst", Leo XIII., hatte in seiner Ganiliusencyklika von 1897 auch die Reformatoren als „liederliche Rebellen" und die Reformation als „Pest" und „bösartiges Gift" bezeichnet. Ruhig hatte man es hingenommen. Jedes Volk verdient die Behandlung, die es sich gefallen läßt. In der päpstlichen Kanzlei mit ihrer jahrtausendalten Praxis hat man für alles in der Welt seine festgesetzte Bezeichnung, diese Terminologie wird gedankenlos angewendet. Alle Leute, die sich von der römischen Kirche abgewandt haben, oder nicht fest an ihr stehen, werden mit den allerdoll sigsten Titulaturen bedacht. Ich könnte selber ein Lied davon singen. (Heiterkeit.) Diese Kosenamen werden von denen, die sie anwenden, nicht so ernst genommen und auch von den damit Bedachten nicht, wenn sie den römischen Kurialstil kennen. Es war deshalb keine Heuchelei, wenn vom Vatikan versichert wurde, man habe die deutschen Protestanten nicht beleidigen wollen. So von allen guten Geistern verlassen ist man auch in Rom nicht, daß man die deutsche Nation absichtlich abstoßen wollte, in der der Katholizismus blüht, wie sonst nirgends in der ganzen Welt, nachdem Frankreich und andere romanische Staaten schon hoffnungslos verloren sind. Am wenigsten würde dies Pius X. in den Sinn kommen, der den deutschen Kaiser sehr hoch schätzt. Mir wird versichert, der Papst habe, als er von der Entrüstung in Deutschland erfuhr, sich mehrere Tage in seine Gemächer zurückgezogen und geweint.

Die Tendenz der Borromäusencyklika richtet sich nicht gegen den Protestantismus, sondern gegen den Modernismus, den die römische Kirche heute für ebenso gefährlich erklärt wie damals den Protestantismus. Der Kampf gegen den Modernismus ist die große, verzehrende Leidenschaft Pius X. Dieser berserkerhafte Grimm erklärt sich aus seiner Stellung und seiner Person. Der große Gegensatz zwischen Papsttum und Modernismus wird oft unterschätzt. Auch Leo XIII. hätte keine andere Stellung eingenommen. Auch er hat mit der neuen Zeit nicht gedacht, sondern nur kokettiert. Seine Ideen wurzelten im dreizehnten Jahrhundert, und er bekannte sich zur Lehre des Thomas von Aquino, der dem Papst die unbeschränkte Souveränität zusprach auch in weltlichen politischen Dingen. Bei Pius X. kommt zu dieser Stellungnahme gegen den Modernismus noch die persönliche Abneigung des in der maßlosen Rechtgläubigkeit des Landvolkes Aufgewachsenen gegen moderne Bestrebungen hinzu. Die erschütternde Tragik seines Lebens liegt darin, daß sich seine Taten stets in schärfstem Widerspruch zu seinen tiefsten Gedanken und Absichten befinden. Er wurde im Gegensatz zu dem „politischen Papst" Leo XIII. als „religiöser Papst" gewählt, und er betont jetzt seine politische Souveränität gegenüber dem Modernismus. Er möchte den Ultramontanismus der mittelalterlichen Päpste erneuern, die Könige absetzten und einsetzten, Völker vom Treueid entbanden und Länder verschenkten. Er ist politischer Papst so gut wie Leo XIII., wenn er auch die Politik nicht so gut versteht. Er möchte die Religion verinnerlichen, und er verfolgt alle, die von einer Veräußerlichung und der mechanischen Erstarrung des kirchlichen Lebens sich abwenden. Er muß die Modernisten verfolgen, denn er faßt die Kirche monarchisch und selbst als Souverän auf, während die Modernisten die demokratische Verfassung in der Kirche verlangen und den Papst nur als Aeltesten unter gleichberechtigten Gliedern betrachten. Er will eine schroffe Scheidewand zwischen den Konfessionen aufrichten, während die Modernisten Schulter an Schulter mit den Protestanten an der echt christlichen Aufgabe der Hebung des Glückes und der Wohlfahrt der Menschheit und der rücksichtslosen Erforschung der Wahrheit arbeiten wollen. So lange dies nur von Protestanten gepredigt wurde, ließ man es an den Katholiken wirkungslos ab. Jetzt, wo auch moderne Katholiken diese Wahrheit aussprechen, fühlt sich der Ultramontanismus, der mit dem wahren Katholizismus nichts gemein hat, bedroht. Um so notwendiger ist eine straffe Kampfesorganisation gegen den Ultramontanismus.

Ernst Haeckels Austritt aus der Kirche.

Ein Privat-Telegramm aus Jena meldet uns: Professor Ernst Haeckel erklärte seinen Austritt aus der evangelischen Kirche.

Dieser Schritt des greisen Gelehrten ist eine naturnotwendige Folge seiner Lebensanschauung, zu der er auf Grund der Ergebnisse seiner naturwissenschaftlichen Forschungen gelangt ist, nicht minder bedingte ihn die führende Stellung, die Haeckel in der deutschen monistischen Bewegung einnimmt. Nachdem Haeckel schon längst innerlich vollkommen seine Ab-